



Forschungsbericht im Proseminar 1

Die Verortung eines eigenen Forschungsvorhabens

In jeder wissenschaftlichen Arbeit – sei es eine Proseminararbeit, eine Seminararbeit oder eine publizierte wissenschaftliche Monographie – ist es wichtig aufzuzeigen, in welchem Verhältnis das eigene Forschungsvorhaben zur bisherigen, für die Arbeit relevanten Forschung steht. Damit wird die Arbeit in der entsprechenden Forschung verortet. Das Ziel ist dabei ein doppeltes: Zum einen geht es darum, den aktuellen Stand der Forschung aufzuzeigen, d.h. die für das Thema relevante Forschungsliteratur kritisch zu diskutieren. Dafür werden die in der bisherigen Forschung gesetzten Schwerpunkte, unterschiedlichen Positionen und die verschiedenen methodischen und theoretischen Herangehensweisen herausgearbeitet. Auf diese Weise wird deutlich, in welchen Punkten die Forschung übereinstimmt und wo Kontroversen bestehen. Gegebenenfalls wird auch auf Forschungslücken hingewiesen. Zum anderen gilt es, das eigene Vorhaben vor dem Hintergrund dieser Forschungstraditionen und Forschungskontroversen vorzustellen, neue Fragen zu entwerfen und dadurch das eigene Vorhaben zu begründen.

Der Forschungsbericht im Proseminar 1

Der Forschungsbericht, der im Proseminar 1 verfasst wird, legt anhand einer kleinen Auswahl an Forschungsliteratur den Forschungsstand zu einem Thema dar. Er fasst die Ergebnisse der einzelnen Publikationen zusammen, vergleicht die Forschungsbeiträge und bewertet sie kritisch.

Die Studierenden erstellen zu einem selbstgewählten Thema eine Bibliographie mit relevanter Forschungsliteratur. Sie lesen eine Auswahl dieser Publikationen und versuchen, die wichtigsten Ergebnisse zu erfassen und herauszuarbeiten, wie die verschiedenen Autoren und Autorinnen das Thema angehen, auf welcher Quellengrundlage sie argumentieren, wo unterschiedliche Meinungen zum Thema bestehen und ob bzw. wie sich die verschiedenen Autoren und Autorinnen aufeinander beziehen.

Im Forschungsbericht legen die Studierenden dann die ihre Erkenntnisse schriftlich dar. Dabei zeigen sie, dass sie relevante Literatur zum Thema kennen und Gemeinsamkeiten wie auch unterschiedliche, teils kontroverse Forschungsansätze und Positionen aufzeigen können.

Hinweise zum Vorgehen

1. Themenwahl und Bibliographieren

Die Studierenden wählen in Absprache mit der Dozentin oder dem Dozenten selbst ein Thema, das sich im Rahmen des Themas des Proseminars bewegt. Alternativ kann das Thema in groben Zügen von den Dozierenden des Proseminars vorgegeben und den Interessen der Studierenden entsprechend präzisiert werden.

Anschliessend erstellen die Studierenden eine Bibliographie relevanter Forschungsliteratur zum Thema, die in der Regel etwa zehn Titel verschiedener Textsorten umfasst. Ein Teil dieser Publikationen wird für den Forschungsbericht verwendet.



2. Die **Auswahl der Forschungsliteratur**, die im Rahmen des Forschungsberichts besprochen wird, orientiert sich an zwei Kriterien:
- Relevanz: Im Forschungsbericht thematisiert werden Publikationen, die für das gewählte Thema von zentraler Bedeutung sind. Das sind insbesondere Titel, die in der Wissenschaftsgemeinschaft stark rezipiert und gegebenenfalls kontrovers diskutiert wurden oder werden.
 - Aktualität: Im Forschungsbericht sollten vor allem Werke diskutiert werden, die den neuesten Stand der Forschung wiedergeben bzw. aktuell zitiert und diskutiert werden. Je nachdem, ob es sich um ein sehr aktuelles oder eher um ein klassisches Thema handelt, wird die Literatur jünger oder älter sein.

Um die Literatur anhand dieser beiden Kriterien einzuschätzen, eignet sich die Lesetechnik des „diagonalen Lesens“ (Überfliegen oder Anlesen der Texte) der Titel auf der erstellten Bibliographie.

3. Die **Zahl der Publikationen**, die im Rahmen des Forschungsberichts behandelt werden, wird mit der Dozentin oder dem Dozenten des Proseminars abgesprochen. Sie richtet sich nach dem Thema, dem jeweiligen Forschungsstand und dem Umfang der Publikationen, soll in der Regel aber 3–5 Publikationen umfassen.

4. Genaue **Lektüre der ausgewählten Forschungsliteratur**

Die ausgewählten Publikationen werden im Hinblick auf ihren jeweiligen Forschungsbeitrag analysiert. Hilfreiche Leitfragen können hierfür sein:

- Welche Themen, Argumente und Ergebnisse enthält die Publikation?
- Welcher methodische und theoretische Ansatz wird verwendet?
- Welche Quellentypen werden für die Untersuchung herangezogen?
- Was ist neu, besonders oder wichtig an dieser Publikation?
- Wie und warum grenzt sich die Autorin oder der Autor von anderen Forschungsmeinungen ab?

5. Im **Forschungsbericht** werden die **Ergebnisse der Lektüre** in schriftliche Form gebracht, indem die einzelnen Forschungsbeiträge vorgestellt und bezüglich einzelner lektüreleitender Fragen miteinander verglichen werden. Die Aussagen müssen in Fussnoten belegt werden.

6. Die **Gliederung des Forschungsberichts** kann frei gewählt werden. Folgende Elemente können bei der Strukturierung des Textes helfen:

- Chronologie: In vielen Fällen bietet es sich an, dem Prinzip der Chronologie zu folgen und die Literatur in der Reihenfolge ihrer zeitlichen Entstehung zu besprechen. Ausgehend von einem ausgewählten älteren Standardwerk zum Thema können nachfolgende Kontroversen aufgezeigt werden.
- Themenfelder und Methoden: Der Forschungsbericht kann auch nach Themenfeldern und Methoden strukturiert werden. Zu fragen ist dann: Welche Aspekte des Themas wurden besonders stark erforscht, welche weniger? Oder: Welche unterschiedlichen Herangehensweisen wurden in der ausgewählten Literatur für die Erforschung des Themas gewählt? Welche Quellentypen wurden dafür vor allem herangezogen?

7. Der Forschungsbericht soll einen **Umfang** von 3–5 Textseiten haben (inkl. Fussnoten und Leerzeichen, aber ohne Bibliographie, 7'500-12'500 Zeichen).